
Maison Relais
Esch-sur-Alzette

Inhaltsverzeichnis

Allgemeiner Teil

1. Vorwort 4

Vorwort zum pädagogischen Konzept der Maisons Relais der Escher Gemeinde 4

2. Einleitung 5

2.1 Entstehungsgeschichte 5

2.2 Die Maison Relais 7

3. Verwaltung 14

3.1 Trägerschaft 14

4. Allgemeine Rahmenbedingungen 15

4.1 Definition der Maison Relais 15

4.2 Allgemeine Öffnungszeiten 15

4.3 Aufnahmebedingungen 16

4.4 Chèque-service 17

4.5 Verpflegung 17

4.6 Hygiene 18

4.7 Personal 19

4.7.1 Qualifikation 19

4.7.2 Coaching 20

4.7.3 Teamarbeit 21

4.7.4 Aufgaben und Pflichten (ROI) 23

4.7.5 Weiterbildung 25

5. Bildungspartnerschaften 26

5.1 Kooperation mit den Eltern 26

5.1.1 Definition 26

5.1.2 Elternarbeit ist Haltungssache 26

5.1.3 Kommunikation und Transparenz 27

5.1.4 Elternversammlungen und Elternabende 28

5.1.5 Kooperation mit der Elternschule 28

5.2 Kooperation mit externen Bildungspartnerinnen und anderen Einrichtungen / Institutionen 29
5.2.1 Mit der Gemeinde 29
5.2.2 Mit der Schule 32
5.2.3 Mit dem Service social der Escher Gemeinde 33
5.2.4 Mit sozialen Diensten und andere Institutionen 33
6. Aufgaben der non-formalen Bildungseinrichtungen 36
6.1 Leitbild 36
6.2 Vision 36
6.3 Die Rechte der Kinder 37
6.4 Leitsätze – Grundhaltungen 38
6.5 Der Ansatz der Achtsamkeitspädagogik 40
6.6 Der Ansatz der Partizipation und Ko- Konstruktion 44
6.7 Der Ansatz der integrativen und inklusiven Arbeitsweise 45
6.8 Die Transitionsbegleitung 47
7. Beschreibung der Einrichtung 48
7.1 Beschreibung der Gruppen 48

1. Vorwort

Vorwort zum pädagogischen Konzept der Maisons Relais der Escher Gemeinde

Seit 2008 wurde seitens der Escher Gemeinde vieles unternommen um deren Familien es zu ermöglichen Ihren Beruf auszuführen, im Wissen, dass Ihre Kinder pädagogisch hochwertig betreut werden.

Neben den bereits bestehenden Betreuungsstrukturen im Quartier Brill, Breedewee und Parc Laval, konnte die Gemeinde im September 2008 die neuen Maisons Relais „Papillon“ und „Bruch“ eröffnen. Im Jahre 2009 folgten die Maisons Relais „Brill 2“ und „Brill 3“, die in einer Zusammenarbeit mit dem lokalen CIGL entstanden ist. Die Maison Relais wurde in gleichen Jahr vergrößert.

Im Jahre 2010 und 2011 wurde auch in den Quartiers Jean Jaurès, Lallingen und Nonnewisen Maisons Relais eröffnet.

Die Escher Gemeinde hat somit für jeden Schulsektor auch eine Maison Relais, und betreut somit über 1.100 Kindern über die Woche hinweg.

Finanziert werden diese Einrichtungen in Korporation mit dem Erziehungsministerium, der 75 % des Defizites trägt.

Geleitet werden die Maisons Relais von einem Verwalter, in Zusammenarbeit mit 16 Sozialpädagogen, 57 Erzieher und 81 Hilfserzieher, die bis heute ein Garant für die wertvolle erzieherische Arbeit in den Maisons Relais sind und gleichzeitig ihre Erfahrung an die nächste Generation von Erziehern weitergibt.

Mit diesem Dokument finden sie Leitlinien des pädagogischen Konzeptes, das von den Solzialpädagogen und Erzieher in Zusammenarbeit mit dem Verwalter ausgearbeitet wurde.

Zum Schluss möchte ich unseren geschätzten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in unseren Maisons Relais, Küchen und in der Verwaltung für ihren unermüdlichen Einsatz, ihren Willen zur Weiter- und Fortbildung und ihre gute Zusammenarbeit mit der Gemeinde sehr herzlich danken.

Esch, Juni 2017

2. Einleitung[1]

2.1 Entstehungsgeschichte

Die Entstehungsgeschichte der Betreuungsstrukturen der Escher Gemeinde beginnt bereits in der Nachkriegszeit. Im Jahre 1946 eröffnete der Parc Laval erstmals die Türen für Kriegswaisen und bedürftige Kinder. Anfang der 80er Jahre wurde der Parc Laval umstrukturiert, um eine Betreuungsstruktur für Kinder anzubieten, deren Eltern arbeiteten. In diesem Rahmen wurde auch Wert auf qualifiziertes Personal gelegt.

Im Jahre 1989 wurde eine Struktur im Viertel „Brill" eröffnet, welche sich in Garagen befand. In der Grand-Rue wurden wenig später, pünktlich zum Schulbeginn, am 15. September 1990, 50 Kinder aufgenommen. Sie hatten dort die Möglichkeit mittags eine warme Mahlzeit zu sich zu nehmen, ihre Hausaufgaben unter Aufsicht zu erledigen und an vielfältigen Aktivitäten teilzunehmen.

1991 öffnete die heutige MRE „Ale Brill" ihre Türen und die Anzahl der aufgenommenen Kinder, welche die Brill Schule besuchten, konnte somit um einiges erhöht werden. Die Garagen wurden geschlossen.

Immer mehr Eltern waren an Betreuungsplätzen interessiert, und da das Schwesternhaus in der Grand-rue nicht mehr groß genug war, wurde die Schule „Ale Lycée" zur Betreuungsstruktur umgebaut. Bis September 2008 waren hier Kinder aus den Schulen „Groussgaass", „Ale Lycée" und „rue de l'Eglise" untergebracht.

Die Bevölkerung der Stadt Esch stieg beständig und die Gemeinde beschloss deshalb ein Haus in der rue Large kindgerecht zu renovieren und umzubauen. 2002 wurde die MRE Breedewee offiziell eröffnet. Hier werden bis heute die Kinder aus den Schulen „Groussgaass", „Ale Lycée" und „rue de l'Eglise" empfangen.

Die immer größer werdende Nachfrage an Betreuungsstrukturen führte dazu, die MRE weiter auszubauen, und so kam es, dass im September 2008 gleich 3 neue MRE ihre Türen öffneten:

- Die Kinder aus dem „Ale Lycée" kamen in die MRE „Papillon".

[1] Punkt 2 bis 6.5. allgemeiner Teil für alle MRE

- Die Bevölkerungszunahme im Viertel „Brill" führte dazu, dass hier eine weitere MRE entstand. So verfügt dieses Viertel über 2 MRE „Ale Brill" und „Neie Brill".
- Die Kinder der Schule „Bruch" werden in modernen Containern betreut.

Bis ins Jahr 2010 wurden im Viertel Jean-Jaurès nur die Kinder der Ganztagsschule nach der Schule betreut. Einige Kinder des Cycle 1 konnten im Parc Laval betreut werden, die 2010 unter das Statut der MRE fiel. Im September 2010 öffnete die MRE Jean-Jaurès (genannt „Highlander") ihre Türen. Das neue Gebäude besteht aus modernen Containern.

Im Juni 2011 öffnete die erste Betreuungsstruktur für Kinder des Gemeindepersonals im Alter von 2 Monaten bis 4 Jahre ihre Türen. Dies in der rue Origer in der Nähe des Gemeindehauses.

Im September 2011 wurden auch in den Vierteln Lallange und Nonnewisen Betreuungsstrukturen für Schulkinder eröffnet.

Im September 2012 eröffnete die MRE d'Heemelmaus des CIGL. Dort werden Kinder zwischen 4 und 12 Jahren nach einem eigenen Konzept betreut.

Im September 2013 eröffnete die MRE Léon Jouhaux ihre Türen und wurde im September 2016 in die MRE Highlander integriert und vergrößert.

Im September 2017, eröffnete die Escher Gemeinde im Viertel Brill dann eine zusätzliche Struktur. Im neuen Parc du Canal werden Kinder aus den Klassen des Cycle 4 der Grundschule betreut welches eine Entlastung der bestehenden Strukturen Brill 1 und Brill 2 mit sich brachte.

Auch weiterhin werden die Betreuungsstrukturen von der Escher Gemeinde kontinuierlich ausgebaut und so eröffnete im September 2018 die bislang größte Struktur, die Maison Relais Kleppen „bei de Fliedermäis" welche im Schulgebäude der „Ecole Kleppen" integriert ist in welcher komplett nach dem Ansatz der offenen Weltateliers gearbeitet wird.

Insgesamt verfügt die Escher Gemeinde aktuell über 14 Strukturen.

2.2 Die Maison Relais

a) Secteur Bruch

Maison Relais Highlander

Zielgruppe : Cycle 1-4





Adresse :

Place Jean-Jaurès

L-4152 Esch/Alzette

Tel: 27 54 7570

Maison Relais Galaxie



Zielgruppe : Cycle 1-4

Adresse :

21, rue Michel Lentz

L-4209 Esch/Alzette

Tel: 27 54 8510

Maison Relais bei de Fliedermäis

Zielgruppe : Cycle 1-4



Adresse :

99, rue d'Ehlerange

L-4108 Esch/Alzette

Tel: 27 54 3081

b) Secteur Centre

Maison Relais Spillhaus

Zielgruppe : 18 Monate bis 4 Jahre

Cycle 1



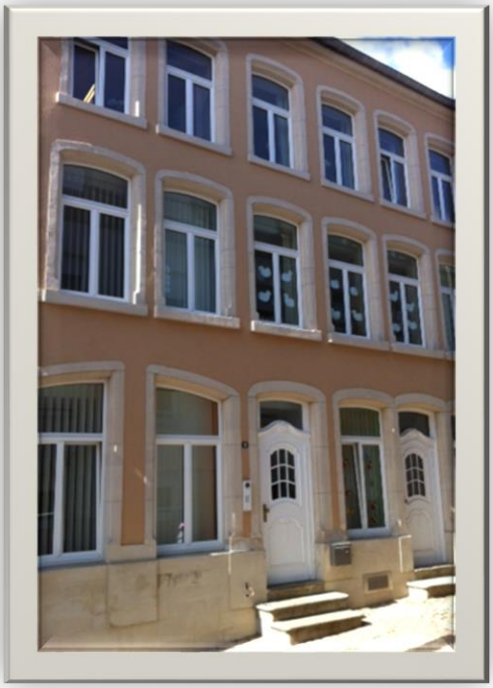
Adresse :

51, rue Large

L-4204 Esch/Alzette

Tel: 27 54 3066

Maison Relais Origer



Zielgruppe : 3 Monate bis 4 Jahre

Adresse :

11, rue Origer

L- 4271 Esch/Alzette

Tel: 27 54 8640

Maison Relais Breedewee

Zielgruppe : Cycle 1-4



Adresse :

44, rue Large

L-4204 Esch/Alzette

Tel: 27 54 3060

Maison Relais Papillon

Zielgruppe : Cycle 1-4



Adresse :

55, rue du Fossé

L-4123 Esch/Alzette

Tel: 27 54 8312

c) Secteur Lallange



Maison Relais Lallange

Zielgruppe : Cycle 1-4

Adresse :

23, rue de Mondercange

L-4247 Esch/Alzette

Tel: 27 54 8040

d) Secteur Nonnewisen

Maison Relais Nonnewisen

Zielgruppe : Cycle 1-4



Adresse :

30, rue Guillaume Capus

L-4071 Esch/Alzette

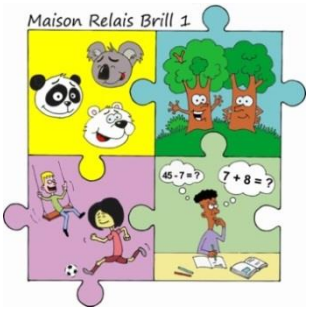
Tel: 27 54 8017

e) Secteur Brill

Maison Relais « Ale Brill »

Zielgruppe : Cycle 1-4





Adresse :

69, rue Zénon Bernard

L-4031 Esch/Alzette

Tel: 27 54 8740

Maison Relais « Neie Brill »

Zielgruppe : Cycle 1-4





Adresse :

2, place de la résistance

L-4063 Esch/Alzette

Tel: 27 54 8410

Maison Relais « Parc du Canal »

Zielgruppe : Cycle 4





Adresse :

35-37, rue du Canal

L-4050 Esch/Alzette

Tel: 27 54 8322

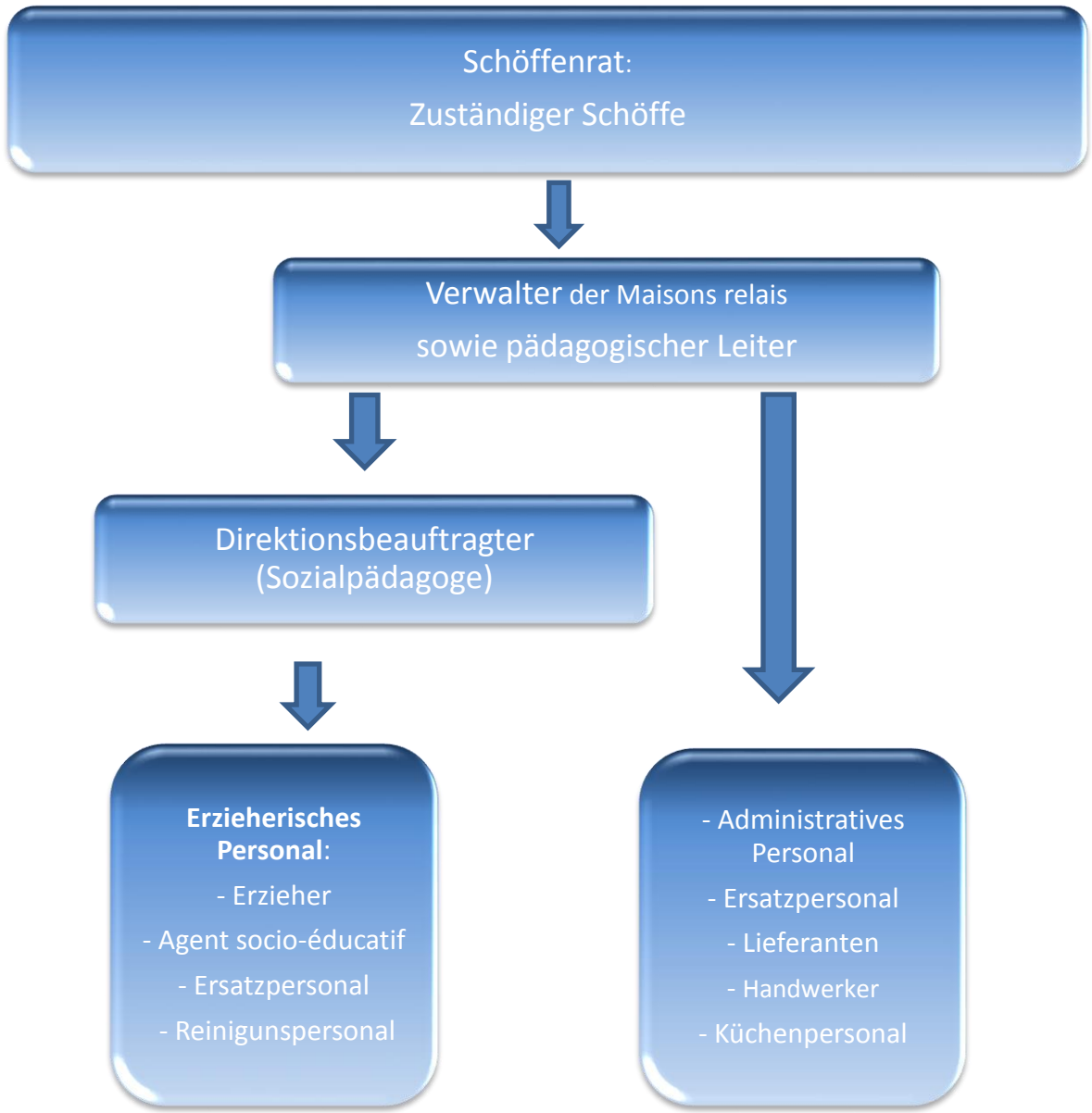
a. Organisatorischer Teil

3. Verwaltung

3.1 Trägerschaft

Der Träger der MRE in Esch ist die Gemeinde Esch. Aufgrund einer Konvention zwischen dem „Ministère de l'éducation nationale et de l'enfance et de la jeunesse" und der Gemeinde Esch, unterstützt dieses die Tätigkeit der MRE durch staatliche Subventionen. Das Erziehungsministerium übernimmt somit 75% des Defizits der Kosten des Gemeindebudgets der MRE.

Organigramm



4. Allgemeine Rahmenbedingungen

4.1 Definition der Maison Relais

Die Maisons Relais scolarisées der Gemeinde Esch (MRE) sind flexible Kinderbetreuungs- und Bildungseinrichtungen, die eine außerschulische pädagogische Betreuung und non-formale Bildung von schulpflichtigen Kindern zwischen 4 und 12 Jahren optimal gewährleisten sollen. Die Aufgabe der MRE besteht unter anderem darin, die Erziehung in der Familie zu unterstützen und zu ergänzen. Die Eltern und die pädagogischen Fachkräfte teilen sich eine gemeinsame Verantwortung.

Die MRE erfüllen somit eine doppelte Aufgabe:

- eine flexible Organisationsstruktur für berufstätige Eltern zu sein,
- sowie eine bestmögliche Förderung der Kinder anzubieten.

Dies beinhaltet unter anderem:

- die Entwicklung und Umsetzung von pädagogischen Aktivitäten,
- die Umsetzung der Hausaufgabenbegleitung,
- die Mahlzeiten am Mittag und Nachmittag.

Die Gemeinde Esch bietet darüber hinaus zwei MRE /Crèches non-scolarisées für Kinder von 0-4 Jahren an.

4.2 Allgemeine Öffnungszeiten

Die Maison Relais ist während des ganzen Jahres von 07:00-19:00 Uhr geöffnet.

Die Öffnungszeiten während der Schulzeit richten sich an die jeweiligen Öffnungszeiten der Schulen.

Die Crèche non scolarisée „Gemengebutzen" ist während des ganzen Jahres von 05:30-20:30 Uhr geöffnet.

An den gesetzlichen Feiertagen, sowie eine Woche in den Weihnachtsferien sind die MRE geschlossen und übernehmen keine Betreuung.

4.3 Aufnahmebedingungen

Damit ein Kind in einer MRE scolarisée aufgenommen werden kann, gilt die Bedingung, eine der Grundschulen in Esch zu besuchen.

Die Eltern sind verpflichtet ihre Kinder erstmals auf eine Warteliste einzuschreiben. Dies wird in der „Administration des MRE et des crèches" durchgeführt. Die Eltern müssen ein Einschreibeformular ausfüllen. Darin befinden sich wichtige Informationen über das Kind (Name, Gesundheitszustand,…) sowie über die Eltern (Name, Familiensituation, wichtige Telefonnummern unter denen sie erreichbar sind). Sobald das Einschreibeformular eingereicht worden ist, wird das Kind auf einer Warteliste eingetragen.

Wird ein Platz in einer MRE frei, werden die Eltern der Kinder, die auf der Warteliste eingeschrieben sind, kontaktiert.

Es gelten folgende Aufnahmekriterien:

- Alter des Kindes (passend zur Gruppe, in der ein Platz frei ist)
- Einschreibedatum des Kindes auf der Warteliste
- Berufliche Situation: Die Elternteile beziehungsweise die Lebenspartner müssen berufstätig sein.

Sobald ein Kind in einer MRE aufgenommen wird, müssen die Eltern folgende Dokumente einreichen:

- Kopie des Kinderausweises,
- Kopie der „Carte sécurité sociale",
- Kopie der Impfkarte des Kindes,
- Kopie der drei letzten Lohnbescheinigungen, bzw. eine Arbeitsbescheinigung,
- Bescheinigung des Kindergeldes.

Trotz der in der Regel geltenden Aufnahmekriterien gibt es jedoch Ausnahmefälle. Prioritär werden Kinder aufgenommen, die vom „SCAS" (Service Central d'Assistance Sociale) oder von der „CIS" (Commission d'intervention scolaire) vermittelt werden.

Im dritten Trimester des aktuellen Schuljahres bekommen jene Eltern, deren Kinder bereits in einer MRE sind, ein Einschreibeformular, um sie für das nächste Schuljahr wieder

einzuschreiben. Falls die Eltern den Platz in der MRE für das darauffolgende Schuljahr nicht mehr brauchen, können sie dies der direkten Betreuungsstruktur ihres Kindes beziehungsweise der Verwaltung anhand dieses Formulars bekannt geben.

Auf diese Art und Weise erfährt der Leiter der MRE, wie viele Plätze frei werden und kann dann diese mit Kindern die sich auf der Warteliste befinden wieder belegen.

4.4 Chèque-service

Der „Chèque-service" wurde auf Initiative des „Ministère de la Famille et de l'Intégration" am 1.März 2009 eingeführt. Er wird im Rahmen der MRE, der Kindertagesstätten, der Kinderhorte, der Internate, der Sport- und Musikvereine angewendet.

Hauptziel des „Chèque-service" ist es allen Eltern die Chance zu geben ihre Kinder in eine dieser Einrichtungen einzuschreiben, unabhängig ihres Einkommens und ihres sozialen Standes.

Die Eltern jener Kinder, die in einer dieser oben genannten Einrichtungen betreut werden, bekommen eine sogenannte „Carte Chèque-service".

Mehr Infos unter:

www.kannerbetreiung.lu oder www.accueilenfant.lu

4.5 Verpflegung

Die Escher Gemeinde verfügt über 4 professionelle Küchen, in denen das Essen für die MRE frisch zubereitet wird. In jeder Küche arbeiten ein ausgebildeter Koch und 2 bis 3 Küchenhilfen. Die Küchen befinden sich in den MRE Papillon, Neie Brill, Jean-Jaurès und Lallange. Die anderen Einrichtungen werden von diesen MRE beliefert. In allen Küchen werden auch Menüs für Kinder und Erzieher mit besonderen Essbedürfnissen (Allergiker, religiös bedingte Essgewohnheiten, Vegetarier, usw.) gekocht.

Die Menüauswahl wird alle 6 Wochen von den Köchen in Zusammenarbeit mit einer Ernährungsberaterin und den Direktionsbeauftragen der MRE aufgestellt. Hierbei handelt es sich jeweils um eine Vorspeise, Hauptgang und einen Nachtisch. Das erzieherische Personal hat die Möglichkeit, jeden Tag mit den

Kindern zusammen das Essen zu bewerten. Diese Bewertung wird den Köchen mitgeteilt.

Die Köche haben den Auftrag hochwertige Waren einzukaufen, wie z.B. Bio- und Fairtradeprodukte sowie auf Kriterien der Nachhaltigkeit zu achten.

Es wird besonders auf gesunde und abwechslungsreiche Kost geachtet. Regelmäßig werden auch Koch- und Backaktivitäten organisiert, bei denen die Kinder in das Geschehen miteinbezogen werden.

Um 16 Uhr können die Kinder durch eine Brotzeit wieder neue Energie tanken. Bestehend aus Brot, Müsli, Joghurt, Gemüsedip kann sie jederzeit durch frisches Obst ergänzt werden.

Große Bemühungen streben die Maisons Relais und ihre Küchen ebenfalls im Bereich der Abfallvermeidung an.

Durch einen täglichen Austausch zwischen den Köchen und den Maisons Relais werden täglich die rezentesten Zahlen über die Abmeldungen der Kinder ausgetauscht.

Auf diese Weise kann in den Küchen optimal reagiert werden um die Anzahl der Tagesmenüs anzupassen welches ein erkennender Rückgang an der Lebensmittelverschwendung mit sich bringt.

Um den Gedanken der Nachhaltigkeit, der Ausgewogenheit der angebotenen Menüs sowie der Abfallvermeidung nachzukommen wird das gesamte Küchenpersonal auch in regelmäßigen Fortbildungen geschult damit aktuelle Standards eingehalten werden können und eine Qualitätsentwicklung erreicht werden kann.

4.6 Hygiene

Jede MRE verfügt über eine oder mehrere Reinigungskräfte, welche für die Sauberkeit nach den HACCP–Normen zuständig ist. Hygiene ist das A und O in jeder Institution.

Auch die Reinigungskräfte der verschiedenen Strukturen nehmen an regelmäßigen Fortbildungen teil.

Zudem verfügt jede Einrichtung über spezifische und angepasste Reinigungspläne in welche die zu tätigenden Reinigungen und die verwendbaren Reinigungsprodukte detailliert beschrieben werden.

Sämtliche Reinigungspläne werden jede Woche von den Reinigungskräften ausgefüllt und alle Arbeiten werden paraphiert.

In den Einrichtungen selbst werden alle Pläne dann auch gesammelt und für mögliche Kontrollen seitens des Ministeriums oder anderen Behörden archiviert.

4.7 Personal

4.7.1 Qualifikation

Jedes Haus wird von einem Sozialpädagogen geleitet, der sich um den Verwaltungsbereich kümmert und in den Kindergruppen aktiv mitarbeitet. Die Aufteilung zwischen pädagogischer und administrativer Arbeit hängt von der Größe des jeweiligen Hauses ab.

Das restliche Team setzt sich zusammen aus Erziehern und „Agents socio-éducatifs", die sich um die pädagogische Betreuung der Kinder kümmern. Ein Erzieher aus diesem pädagogischen Team gilt als Ansprechpartner bei Abwesenheit des leitenden Sozialpädagogen.

Benötigt ein Kind eine bestimmte Unterstützung in seiner Entwicklung (z.B. auf kognitiver, motorischer oder sozialer Ebene), werden die Eltern bei einem Elterngespräch darüber informiert und an andere Instanzen weitergeleitet (SIPO, Hëllëf fir den Puppelchen, usw.), an die sie sich wenden können. Außerdem besteht die Möglichkeit im Rahmen der Regelung der SEA inclusive zusätzliche Betreuungsstunden für Kinder mit besonderem Förderbedarf beim zuständigen Ministerium anzufragen, um so die pädagogische Arbeit mit dem Kind innerhalb der MRE zu unterstützen.

Neben dem pädagogischen Team gehören zu jeder MRE Reinigungspersonal sowie in manchen MRE Küchenteams, die für mehrere MRE zuständig sind.

Ebenso sind alle Einrichtungen offen und bereit Studenten für Schnupperwochen aufzunehmen oder jungen Studenten welche eine pädagogische Ausbildung absolvieren die Möglichkeit eines Praktikums zu gewähren.
Durch eine enge Zusammenarbeit mit dem SNJ bieten unsere Einrichtungen auch die Möglichkeit ein service volontaire bei uns zu absolvieren.

4.7.2 Coaching

Der Sozialpädagoge als Direktionsbeauftragter der MRE

Um eine gute Einarbeitung eines neuen Direktionsbeauftragten einer MRE zu gewährleisten, dient der pädagogische Leiter und die Administration als direkter Ansprechpartner. Der pädagogische Leiter der Einrichtungen steht dem neuen Direktionsbeauftragten mit Rat und Tat zur Seite und begleitet ihn aktiv während der ersten Zeit.

Eine interne Prozedur wurde zu diesem Anlass erarbeitet und so ist eine feste Einarbeitungszeit vorgesehen in welcher ein neuer Direktionsbeauftragter anfangs sehr eng mit der Administration und dem pädagogischen Leiter zusammenarbeitet und hier mit den alltäglichen Abläufen, Konzepten und administrativen Arbeitsprozessen bekannt gemacht wird.

Außerdem dient das „Règlement d'ordre interne" (ROI) und das Konzept als Leitfaden.

Das pädagogische Team

Auch ein neues Mitglied des pädagogischen Teams sowie alle Mitglieder des „Pool de Remplacement" erhalten das „Règlement d'ordre interne", verschiedene Prozeduren

sowie das Konzept als Leitfaden. Außerdem weisen ihn die anderen Mitarbeiter, die die Kindergruppe betreuen, sowie der Direktionsbeauftragte der MRE in die pädagogische Arbeit ein. Vor Ablauf der Probezeit des Arbeitsvertrages führt der Direktionsbeauftragte der MRE ein Mitarbeitergespräch mit dem neuen Teammitglied.

Ein schriftlicher Bericht dieses Gespräches wird dann auch an die Administration weitergegeben.

4.7.3 Teamarbeit

Teamarbeit ist eine unerlässliche Voraussetzung für eine gute pädagogische Arbeit. Die einzelnen Teammitglieder müssen das Gefühl haben, dass sie frei und sachlich ihre Meinung sagen und sich jederzeit über pädagogische und organisatorische Belange austauschen können. Tritt das Team als Einheit gegenüber dem Kind und seinen Eltern auf, können diese den größtmöglichen Nutzen aus der pädagogischen Arbeit ziehen. Regelmäßige fest vereinbarte Teambesprechungen garantieren diesen Meinungsaustausch und erlauben es dem Team, sich mit konkreten Erziehungsfragen oder organisatorischen Punkten auseinanderzusetzen.

Teamarbeit zwischen den Direktionsbeauftragten der MRE

Auch auf der Ebene der Leiter der MRE ist eine gute Zusammenarbeit sehr wichtig. Basis dieser Zusammenarbeit ist die Koppelung von jeweils verschiedenen MRE untereinander, die besonders intensiv zusammenarbeiten und ihre Erfahrungen austauschen.

Diese Zusammenarbeit findet konkret in den Schulferien statt, in welchen einige Häuser sich für die gesamten Perioden der schulischen Ferien zusammenschließen und die Betreuung der Kinder gemeinsam gewährleisten.

Auch bei der morgendlichen Betreuung vor dem Schulbeginn, beziehungsweise vor dem Abendschluss einige Maisons Relais zusammen welches vielen Eltern bei

der Abgabe und der Abholung ihrer Kinder entgegenkommt.

Außerdem wird die Teamarbeit durch Arbeitsgruppen und monatlich fest vereinbarte Versammlungen gewährleistet, an denen alle Direktionsbeauftragte der MRE teilnehmen.

Teamarbeit zwischen den Direktionsbeauftragten der MRE und dem pädagogischen Leiter

Um der konstanten Entwicklung der Anzahl der Maisons Relais Rechnung zu tragen konzipierte die Gemeinde einen neuen Posten eines pädagogischen Leiters.

Der pädagogische Leiter ist der Administration angegliedert und dient für diverse alltägliche und pädagogische Fragen als Schnittstelle und Bindungsglied zwischen den einzelnen Direktionsbeauftragten der Häuser untereinander sowie zwischen ihnen und der Administration.

Im täglichen Austausch befindet sich der pädagogische Leiter im Kontakt mit den Direktionsbeauftragten und unterstützt diese bei allen pädagogischen und erzieherischen Fragen. Zusammen mit den Direktionsbeauftragten werden gegebenenfalls gemeinsame Projekte erarbeitet und koordiniert und der pädagogische Leiter leistet eine beratende Arbeit bei der Umsetzung der Konzepte in den verschiedenen Einrichtungen.

Neben dem alltäglichen und situationsbedingten Austausch findet monatlich dann auch eine größere Unterredung statt in welcher die verschiedenen Direktionsbeauftragte mit dem pädagogischen Leiter zusammenkommen.

Teamarbeit zwischen den Direktionsbeauftragten der MRE und der Verwaltung

Auch die Teamarbeit auf dieser Ebene wird durch monatlich fest vereinbarte Besprechungen gewährleistet, an denen alle Direktionsbeauftragte der MRE, der

pädagogische Leiter und der von der Gemeinde beauftragte Verwalter teilnehmen.

An diesen Versammlungen nimmt auch der zuständige Schöffe der Gemeinde teil.

Bei Bedarf können auch Vertreter von anderen Einrichtungen, wie zum Beispiel der Elternschule, der Agent regional oder die Sozialarbeiter der Gemeinde an diesen Versammlungen für verschiedene Ordnungspunkte eingeladen werden.

4.7.4 Aufgaben und Pflichten (ROI)

Die Rolle des erzieherischen Personals ist es, das Bild des Kindes in den Vordergrund all ihrer Tätigkeiten zu stellen und das Kind in seiner gesamten Entwicklung zu fördern, ihm emotionale Sicherheit zu geben und für es da zu sein.

Das erzieherische Personal ist Vorbild, Ansprechpartner, Bezugs- und Vertrauensperson sowohl für die Kinder, als auch für deren Eltern.

Dieser Vorbildfunktion muss das erzieherische Personal sich in ihrer Rolle bewusst sein und sein tägliches Handeln an die wechselnden Bedürfnisse der Kinder anpassen.

Da aber auch viele Kinder nur an einigen Stunden des Tages in unseren Einrichtungen anwesend sind, ist und bleibt die Zusammenarbeit mit den Eltern auch im Alltag unverzichtbar.

Die erzieherische Arbeit ist also familienergänzend, und nicht familienersetzend und die Eltern werden stets als Bildungspartner und als Experte über ihr eigenes Kind wahrgenommen.

Rolle des „Agent socio-éducatif » (ASE), des Erziehers und des Direktionsbeauftragten

Die SozialpädagogInnen (éducateur/trice gradué(e)) sind die Verantwortlichen der Betreuungsstrukturen. Die Direktionsbeauftragten koordinieren das Personal und

erstellen die Arbeitspläne des Personals, wirken entscheidend bei der Planung der Aktivitäten mit und fungieren als Ansprechpartner für das Personal, die Kinder und deren Eltern. Neben ihren administrativen und organisatorischen Tätigkeiten des Hauses leisten die SozialpädagogInnen ebenfalls erzieherische Arbeit und gestalten zusammen mit den ErzieherInnen und ASE (agents socio-éducatifs) den Tagesablauf der Kinder mit.

Ihre Arbeitszeiten und ihre aktive Präsenz in den Kindergruppen soll so zur bestmöglichen Gestaltung des Alltages an den Präsenzen der Kinder und den Alltagsanforderungen der Einrichtung orientiert sein.

Die Direktionsbeauftragten stehen in einem permanenten und alltäglichen Austausch mit der Administration und dem pädagogischen Leiter

Die ErzieherInnen (éducateur/trice diplômé(e)) sind die Verantwortlichen der Kinder innerhalb der Maison relais und fungieren somit als Hauptansprechpartner für die SozialpädagogInnen, was die Planung der wöchentlichen Aktivitäten der Gruppen anbelangt. Neben der täglichen Kinderbetreuung, erledigen die ErzieherInnen auch die organisatorischen Aufgaben der Kinder und tauschen sich regelmäßig mit den Eltern, Erziehungsberechtigten der Kinder und deren Schulpersonal aus. Zusammen mit den ASE sind die ErzieherInnen für die Hausaufgabenbetreuung sowie für das gemeinsame Mittagessen zuständig.

Die ASE kooperieren mit den ErzieherInnen und SozialpädagogInnen bei der täglichen Planung und Umsetzung von Projekten und Aktivitäten. Dennoch gehört auch der regelmäßige Austausch mit den Eltern, Erziehungsberechtigten sowie dem Schulpersonal zum täglich zu leistenden Arbeitspensum der ASE.

Da die ASE im Vergleich zu ErzieherInnen und SozialpädagogenInnen in der Regel nicht auf Vollzeit angestellt werden, ist ihr Arbeitsalltag jedoch gezielter auf die Betreuung der Kinder während den Aktivitäten ausgelegt.

Rolle des Ersatzpersonals:

Die Rolle des Ersatzpersonals ist mit der Rolle der ASE gleichzustellen. Vor Beginn der Arbeitszeit ist jedoch das Ersatzpersonal gebeten, in dem betreffenden Haus nachzufragen, wie der jeweilige Tagesablauf gestaltet ist (z.B. Sport, Schwimmen, Ausflüge). Zudem hat das Ersatzpersonal die verschiedenen Arbeitsweisen und Regeln in den einzelnen Häusern und Gruppen zu respektieren.

4.7.5 Weiterbildung

Die Weiterbildung des pädagogischen Personals ist sehr wichtig. Von jedem Mitarbeiter wird verlangt, dass er jährlich an Weiterbildungen teilnimmt und dies im Einklang mit den gesetzlichen Vorgaben unseres kompetenten Ministeriums liegt.

Die Mitarbeiter können zertifizierte Weiterbildungen aussuchen, die in direktem Zusammenhang mit ihrer Arbeit stehen und diese nach Einverständnis mit dem Direktionsbeauftragten und dem pädagogischen Leiter der Maisons Relais besuchen. Die Escher Gemeinde übernimmt die anfallenden Kosten für Weiterbildung welche mit Einverständnis des Direktionsbeauftragten und des pädagogischen Leiters erfolgen.

Zur Optimierung der Qualitätssicherung welche durch die Weiterbildungen erreicht werden soll, erarbeitet jede Einrichtung einen eigenen Weiterbildungsplan.

Dieser Weiterbildungsplan soll alle vom Ministerium vorgeschriebenen Arbeitsfelder des bestehenden Bildungsrahmenplans enthalten und auf die konkreten Bedürfnisse der betreuten Kinder eingehen sowie auf die gezielte Entwicklung der Einrichtung abgestimmt sein.

Die Weiterbilungspläne werden zusammen mit dem pädagogischen Leiter der Maisons Relais erarbeitet und

validiert und sind Teil der jährlichen Evaluation in den Berichten des AREG (agent régional).

In regelmäßigen Abständen organisiert die Escher Gemeinde ebenfalls sogenannte Inhouse Weiterbildungen, an denen das Personal teilnimmt. Hierbei handelt es sich um themenspezifische Weiterbildungen (z.B. Achtsamkeitsfördernde Ansätze, Hausaufgabenhilfe, Gender and Diversity Management, Erste Hilfe usw.).

5. Bildungspartnerschaften

5.1 Kooperation mit den Eltern

5.1.1 Definition

Elternarbeit umfasst die Gesamtheit der Angebote unserer Einrichtungen an die Familien. Sie ist ein elementarer Bestandteil der pädagogischen Arbeit, die auf die Betreuung, Erziehung und Bildung ausgerichtet ist. Elternarbeit beruht auf der konstruktiven, partnerschaftlichen und dialogischen Kooperation zwischen Eltern und ErzieherInnen. Sie beinhaltet in der Kernaussage:

- Informationsaustausch
- Abklärung gegenseitiger Erwartungen
- Begegnungsmöglichkeiten für Eltern
- Begegnungsräume für Eltern
- Das Angebot von Elternabenden und Coins parents in Kooperation mit der Elternschule

5.1.2 Elternarbeit ist Haltungssache

Elternarbeit ist eine generelle Haltungssache. Die wichtigsten Kriterien sind Transparenz und Wertschätzung des Gegenübers. Gleichzeitig sollten die Verantwortungsrollen klar zuzuordnen sein.

Es ist unsere Aufgabe den Eltern Gehör zu schenken, eine Beziehung zu den Eltern in unseren Institutionen zu

entwickeln, Kommunikation zu den Eltern ohne Vorurteile aufzubauen und Dialogformen anzuwenden welche von den Eltern mitsamt ihren diversen soziokulturellen Hintergründen erstanden werden können.

Es sollten Begegnungsmöglichkeiten geschaffen werden zum besseren Verständnis und zum Kennenlernen. Dies wird durch informelle beziehungsweise formelle Anlässe in die Tat umgesetzt.

Die Eltern sollten immer noch die Experten vom eigenen Kind bleiben. Sie tragen die primäre Erziehungsrolle und wir erkennen die Eltern als gleichberechtigten Partner und Experte in allen Erziehungsfragen ihrer Kinder.

5.1.3 Kommunikation und Transparenz

Der regelmäßige Austausch über das Wohlergehen des Kindes wird jeden Tag gepflegt. Dazu zählen vor allem jene Momente, wenn die Eltern ihr Kind in unsere Einrichtung bringen beziehungsweise abholen. Hierzu zählen Informationen über den Alltag, über die durchgeführten Aktivitäten, das Mittagessen oder besondere Beobachtungen unsererseits. Dieser Austausch findet in einer entspannten Atmosphäre statt.

Zu einer transparenten Elternarbeit gehören auch die alltäglichen Informationen visuell leicht zugänglich zu gestalten. Die Eltern finden in jeder Einrichtung Informationsangaben zum Mittagessen, zu den geplanten Aktivitäten während der Woche (Wochenplan) beziehungsweise zu Projekten während des gesamten Jahres, diese mit detaillierten Zielangaben.

Des Weiteren befindet sich in jeder Einrichtung eine allgemeine Infotafel.

Diese informiert die Eltern über wichtige Termine, über anstehende Elternabende und beinhaltet auch alle anderen allgemeine Informationen welche für den alltäglichen Austausch von Bedeutung sind.

5.1.4 Elternversammlungen und Elternabende

Um ein gegenseitiges Kennenlernen und Verständnis für die Sicht des anderen zu fördern, werden Elternversammlungen geplant.

Hierzu zählt am Anfang jedes Schuljahres eine Elternversammlung.

Hier werden die Eltern über den Alltag ihrer Kinder in unseren Strukturen informiert, eventuelle Veränderungen zum Vorjahr werden transparent erläutert. Das Erzieherteam und der Leiter können bei Fragen den Eltern die nötigen Erklärungen vermitteln und erste Kontaktängste mindern.

Es wird versucht auf die möglichen sprachlichen Barrieren einzugehen, somit werden einige Versammlungen auf luxemburgisch, französisch, deutsch, englisch oder portugiesisch angeboten.

Um sowohl den Müttern als auch den Vätern die Möglichkeiten zu bieten, an diesen Abenden teilzunehmen, wird eine Betreuung der Kinder in der Einrichtung bei Bedarf gewährleistet.

Weitere Versammlungen können aufgrund aktueller Anlässe (Veränderungen des Regelwerks, Ferienkolonie, usw.…) einberufen werden.

Darüber hinaus laden die Einrichtungen zu unverbindlichen Anlässen (z.B. Sommerfest, Winterfest, Kaffee und Kuchen, kulinarische Abende, usw.…) ein. Hierbei können die Eltern aktiv teilnehmen und sind jederzeit in unseren Einrichtungen willkommen. Die Partizipation der Eltern wird innerhalb der geplanten Projekte oder festlichen Ereignisse angeregt.

5.1.5 Kooperation mit der Elternschule

In Kooperation mit der Elternschule JANUSZ KORCZAK der Stiftung Kannerschlass finden regelmäßig thematische Abende für die Eltern und die ErzieherINNEN statt. Diese werden den Eltern kostenfrei und mit einer bestehenden Kinderbetreuung bei Bedarf für den dafür

vorgesehenen Abend angeboten. Die Eltern sind ein aktiver Teil dieser Abende.

Neben den Themenabenden bieten unsere Einrichtungen den Eltern auch regelmäßig „Coins parents" an bei welchen sich die Eltern entspannt und ungebunden mit einem Mitarbeiter der Elternschule über anliegende Themen, Sorgen, Fragen unterhalten können.

5.2 Kooperation mit externen Bildungspartnerinnen und anderen Einrichtungen / Institutionen

5.2.1 Mit der Gemeinde

Die MRE arbeiten mit den unterschiedlichen Diensten der Gemeinde Esch zusammen:

- **Schöffenrat**

  Der zuständige Schöffe steht in regelmäßigem Austausch mit dem Gestionnaire und dem pädagogischen Leiter der Maisons Relais und beteiligt sich regelmäßig an Besprechungen mit den Direktionsbeauftragten um über Sachverhalte, Probleme, größere Projekte, Weiterbildungen, usw.… zu sprechen.

- ***Förs*ter**

  Beim Förster der Gemeinde Esch ist es immer möglich Naturmaterialien anzufragen. Zum Basteln und zum kreativen Bauen können wir regelmäßig Holz oder andere Materialien anfragen welche vom Förster und der Forstverwaltung auf unsere Bedürfnisse abgestimmt werden können.

  Auch gemeinsame Projekte können mit dem Förster und der Forstverwaltung besprochen, geplant und zusammen durchgeführt werden.

- ***Gärtner***

  An Weihnachten, Ostern, Sommer oder zu anderen Festen und Angelegenheiten ist es uns möglich bei den Gärtnern der Gemeinde Esch Blumen und Dekorationen zu bestellen. Sie bieten auf Anfrage auch Aktivitäten (Blumen pflanzen, usw…) mit den Kindern an.

- ***Service écologique***

  Die einzelnen MRE haben das Eco-Label durch die „Superdreckskëscht" erhalten aufgrund der guten Mülltrennung. Um dies adäquat durchführen zu können, arbeiten wir mit dem „Service écologique" zusammen, der uns bei der Mülltrennung hilft und der „Superdreckskëscht" Bericht erstattet.

- ***Service architecture***

  Bei Problemen mit den Infrastrukturen der MRE wenden wir uns an den zuständigen Architekten der Gemeinde Esch, um Lösungen zu finden.

- ***Déierepark***

  Die Kinder unserer MRE besuchen regelmäßig den Tierpark auf dem Galgenberg. Hier kann man auch auf Anfrage an verschiedenen Aktivitäten teilnehmen, wie z.B. Füttern der Tiere, Ausmisten der Ställe, abäppeln der Weiden usw…

- ***Waldschule***

  Die Waldschule organisiert in den Schulferien Freizeitangebote für die Schulkinder. Den Kindern der MRE ist es möglich, nachmittags an diesen teilzunehmen. Gerade während der Sommerferien greifen wir öfters darauf zurück. der Ställe, abäppeln der Weiden usw…

- ***Escher Jugendhaus***

  Mit dem Escher Jugendhaus besteht eine regelmäßige Zusammenarbeit von welcher insbesondere die Kinder des Cycle 4 profitieren die unsere Einrichtungen aufgrund ihres Alters in absehbarer Zeit verlassen werden.
  Durch gemeinsame Aktivitäten und Projekte wird den Kindern das Jugendhaus bekannt gemacht und nutzvolle Brücken für die Kinder zu den Angeboten und anderen Dienstleistungen des Jugendhausen können gebildet werden.

- ***Service égalité des chances, Pacte de l'Intégration, Service Jeunesse***

  Bei Projekten werden wir davon unterrichtet und können daran teilnehmen, wenn wir die Möglichkeit dazu haben.

  Zusammen mit dem Service égalité des chances besteht ebenfalls eine konstante Zusammenarbeit um unserem Personal regelmäßig im Bereich der Chancengleichheit und der Gender- Pädagogik Weiterbildungen anzubieten.

- ***Service des Sports / LASEP***

  In regelmäßigen Versammlungen werden wir über die Aktivitäten und Projekte des Service des Sports unterrichtet.

  Im Kader des Escher Sportförderprogramms liegt die Gemeinde und der Schöffenrat ein besonderes Augenmerk an die Teilnahme der MRE an den Angeboten der LASEP und so nehmen die MRE jede Woche an den Aktivitäten und „Portes Ouvertes" der LASEP teil.

  Gemeinsam mit dem pädagogischen Leiter werden in einer Arbeitsgruppe ebenso Angebote diskutiert und geschaffen bei welchen die verschiedenen Einrichtungen teilnehmen.

Gemeinsame Projekte wie z.B. der Escher Mini Run werden zusammen organisiert.

Der Betriebssport ist für jeden Mitarbeiter der Escher Gemeinde gedacht. Hier kann das Personal zu vergünstigten Tarifen an einer ganzen Reihe von Sportaktivitäten teilnehmen.

- ***Centre d'Acceuil nature et forêt Ellergronn***

  Der Ellergronn bietet unseren Kindern verschiedene Aktivitäten und Projekte an die in der Natur stattfinden. Ziel ist es hier das Interesse der Kinder für die Natur zu erwecken.

  Da der Ellergronn ein Naturschutzgebiet ist, können hier verschiedene Arten von Tieren und Pflanzen gesehen werden, die die Kinder nicht im Alltag zu sehen bekommen.

  Außerdem befinden sich dort die ''Cockerill Minen'', wo sie viel über die Geschichte der Minenarbeit lernen können, durch die verschiedene Ausstellungen die sich dort befinden.

5.2.2 Mit der Schule

Die Kooperation zwischen Schule und MRE ist sehr wichtig in unserer alltäglichen Arbeit. Jede MRE arbeitet mit den affektierten Schulen zusammen welche die betreuten Kinder besuchen, sei es im Zusammenhang mit dem PEP[2], dem Austausch über die Kinder der MRE und andere Tätigkeiten.

Der Direktionsbeauftragte der MRE nimmt an den Versammlungen des „Comité d'école" teil. Wenn Bedarf ist, treffen sich die ErzieherInnen der MRE mit den LehrerInnen.

[2] Plan d'encadrement périscolaire

Die MRE, die Kinder aus der EDIFF (éducation différenciée) betreuen, nehmen 1-2-mal im Jahr an Versammlungen in der EDIFF teil.

5.2.3 Mit dem Service social der Escher Gemeinde

Mit dem Service social der Escher Gemeinde besteht eine sehr wichtige und anspruchsvolle Zusammenarbeit.

Oft werden wir vom Service social und dessen Mitarbeiter kontaktiert, wenn Kinder in den Schulen auffallen und wenn zur Entlastung der Familien eine mögliche Betreuungseinrichtung für die Kinder aufgesucht wird.

Der primäre Kontakt zwischen den Mitarbeiter des Service Social der Gemeinde und den Maisons Relais erfolgt über die Administration.

Erste Besprechungen über Kinder oder mögliche Aufnahmeprozeduren von neuen Kindern werden auf dieser Ebene durchgeführt und anschließend an die betroffenen Betreuungsstrukturen weitergegeben.

5.2.4 Mit sozialen Diensten und andere Institutionen

Die MRE kooperieren mit sozialen Diensten. Wie zum Beispiel: CIS, SCAS , Ligue médico-sociale, PAMO, Croix Rouge, SIPO, Hëllëf fir den Puppelchen; Arcus; Logopédie; Scap; Cordée Asbl; Apemh; Réseau Psy usw…

Die Zusammenarbeit erfolgt durch regelmäßige Besprechungen (1x pro Trimester) zwischen den Direktionsbeauftragten (gegebenenfalls in Begleitung eines Mitglieds des erzieherischen Teams des Kindes) und den Stellvertretern der jeweiligen sozialen Dienste. Diese Besprechungen dienen dazu, Bilanz über die bereits erfolgte pädagogische Arbeit mit dem Kind und seiner Familie zu ziehen und neue Ziele festzulegen.

Im Verlauf eines Trimesters erfolgen natürlich weitere Kontakte über Telefon oder E-Mail, wenn es die Situation erfordert. Außerdem können weitere Besprechungen

einberufen werden gegebenenfalls in Präsenz der Eltern des Kindes.

Die Besprechungen werden schriftlich in der Akte des Kindes festgehalten, um eine kontinuierliche pädagogische Arbeit mit dem Kind zu gewährleisten. Dies ist besonders wichtig im Hinblick auf den Wechsel von einer Kindergruppe oder von einer MRE in eine andere MRE.

b. Pädagogischer Teil

6. Aufgaben der non-formalen Bildungseinrichtungen

6.1 Leitbild

Unser Bild vom Kind : **Jedes Kind hat ein Recht auf Kindheit**

Kinder sind kompetente Individuen mit einer einzigartigen (Bildungs-) Biografie. Sie lernen von Anfang an mit allen Sinnen. Antriebskräfte ihrer Entwicklung sind Neugier, Kreativität, Freude am Spielen und Lernen sowie die Suche nach Sinn und Bedeutung in der Welt."

(Quelle : Rahmenplan zur non-formalen Bildung im Kindes- und Jugendalter)

Das Bild vom Kind ist oftmals durch persönliche Erfahrungen und Erinnerungen an die eigene Kindheit geprägt. Ausschlaggebend ist, dass die professionnellen Fachkräfte der Einrichtungen über allgemeine Grundsatzfragen reflektieren und sich immer wieder selbst in Frage stellen.

Bei diesen Reflektionen steht das „Bild vom Kind" dabei stets im Vordergrund der Betrachtungen.

Das „kompetente" Kind heißt unter anderem, dass:

- wir Kinder als gleichwertige Bürger ansehen ;
- Kinder wissend sind ;
- Kinder sozial und kulturell interessiert sind ;
- Kinder ihre Bedürfnisse zeigen und kommunikationsfähig sind ;
- Kinder nicht nur reagieren sondern ihre Umwelt aktiv mitgestalten.

(Quelle : Rahmenplan zur non-formalen Bildung im Kindes- und Jugendalter)

6.2 Vision

"*Wir als Maison relais bieten allen Familienkonstellationen mit Kindern von null bis zwölf Jahren eine stereotypenbewusste außerschulische Betreuung. Wir legen Wert auf sportliche und kulturelle Aktivitäten, auf*

gesundes Essen und auf soziale und emotionale Kompetenzen. Unsere qualitative und pädagogische Arbeit basiert auf den Prinzipien der non-formalen Bildung und bietet Kindern eine Struktur und Orientierung, um sie in ihrer Entwicklung zu unterstützen. Das Personal arbeitet aktiv für die Partizipation jedes Kindes mit einem Bewusstsein für ihre Verschiedenheit aufgrund des Geschlechts, der Religion, der Kultur, der sexuellen Orientierung, dem sozialen Milieu und den körperlichen und geistigen Fähigkeiten. Als Fundament dienen die Menschen- und Kinderrechte." (GDM Leitfaden Seite 21)

6.3 Die Rechte der Kinder

Den Kinderrechten in der UN-Kinderrechtskonvetion (UN-KRK) liegen vier zentrale Grundprinzipien zugrunde, die der „UN-Ausschuss für die Rechte des Kindes" in Genf als „Allgemeine Prinzipien" definiert hat. Diese allgemeinen Prinzipien finden sich in den Artikeln 2, 3, 6 und 12.

Nichtdiskriminierung (Artikel 2): Alle Rechte gelten ausnahmslos für alle Kinder. Der Staat ist verpflichtet Kinder und Jugendliche vor jeder Form der Diskriminierung zu schützen.

Vorrang des Kindeswohls (Artikel 3): Das Generalprinzip der Orientierung am Kindeswohl verlangt, dass bei allen Gesetzgebungs-, Verwaltungs- und sonstigen Maßnahmen öffentlicher oder privater Einrichtungen das Wohlergehen des Kindes vordringlich zu berücksichtigen ist.

Entwicklung (Artikel 6): Das Grundprinzip sichert das Recht jedes Kindes auf Leben, Überleben und Entwicklung.

Berücksichtigung der Meinung des Kindes (Artikel 12): Kinder haben das Recht, in allen Angelegenheiten, die sie betreffen, unmittelbar oder durch einen Vertreter gehört zu werden. Die Meinung des Kindes muss angemessen und entsprechend seinem Alter und seiner Reife berücksichtigt werden.

Darüber hinaus finden sich zahlreiche weitere Rechte von Kindern, die sich in Schutz-, Förder- und Beteiligungsrechte unterscheiden lassen.

Schutzrechte : Rechte auf Schutz der Identität, der Privatsphäre, Schutz vor Trennung von den Eltern gegen den Willen des Kindes (insofern dies nicht dem Schutz des kindlichen Wohlbefindens entgegensteht), Schutz vor Schädigung durch Medien, vor Gewaltanwendung, Misshandlung oder Vernachlässigung, vor wirtschaftlicher Ausbeutung, vor Suchtstoffen, vor sexuellem Missbrauch, vor Entführung, Schutz von Kinderflüchtigen und Minderheiten, Schutz bei bewaffneten Konflikten, Schutz in Strafverfahren und Verbot der lebenslangen Freiheitsstrafe

Förderrechte : Recht auf Leben und Entwicklung, auf Familienzusammenführung, auf Versammlungsfreiheit, Recht auf beide Eltern, auf Förderung bei Behinderung, auf Gesundheitsvorsorge, auf angemessenen Lebensstandard, auf Bildung, auf kulturelle Entfaltung, auf Ruhe, Freizeit, Spiel und Entfaltung, auf Integration geschädigter Kinder, Zugang zu Medien

Beteiligungsrechte : Recht auf freie Meinungsäußerung, auf Informationsbeschaffung und –weitergabe sowie Recht auf Nutzung kindgerechter Medien

6.4 Leitsätze – Grundhaltungen

Die erzieherische Arbeit in den MRE orientiert sich an den individuellen Bedürfnissen eines jeden Kindes. Dementsprechend greifen wir auf unterschiedliche pädagogische Ansätze zurück und begrenzen uns nicht mit einer einseitigen Methodik. Zum Teil finden sich einzelne Leitsätze des situationsorientierten Ansatzes in unseren Zielen wieder.

Im Folgenden berufen wir uns auf einige Grundsätze des Situationsansatzes, basierend auf dem Teilprojekt der Internationalen Akademie an der freien Universität Berlin.

- Die pädagogische Arbeit geht aus von sozialen und kulturellen Lebenssituationen der Kinder und ihrer Familien.
- ErzieherInnen analysieren, was Kinder können und wissen und was sie erfahren wollen. Sie eröffnen ihnen Zugänge zu Wissen und Erfahrungen in realen Lebenssituationen.
- ErzieherInnen unterstützen Mädchen und Jungen in ihrer geschlechtsspezifischen Identitätsentwicklung und wenden

sich gegen stereotype Rollenzuweisungen und Rollenübernahmen.

- ErzieherInnen unterstützen Kinder in ihrer Selbständigkeitsentwicklung, indem sie ihnen ermöglichen, das Leben in der MRE aktiv mitzugestalten.
- Im täglichen Zusammenleben findet eine Auseinandersetzung mit Werten und Normen statt. Regeln werden gemeinsam mit Kindern vereinbart.
- Die Arbeit in der MRE orientiert sich an Anforderung und Chancen einer Gesellschaft, die durch verschiedene Kulturen geprägt ist.
- Die Kindertageseinrichtung integriert Kinder mit Behinderungen, unterschiedlichen Entwicklungsvoraussetzungen und Förderbedarf und wendet sich gegen Ausgrenzung.
- ErzieherInnen sind Lehrende und Lernende zugleich.

Darüber hinaus leiten sich aus unserem Leitbild folgende Grundhaltungen zu Kinder, Eltern, Kooperationspartner, Träger, und zum erzieherischen Team ab:

Kinder:

- Kinder lernen durch den ständigen Kontakt mit anderen, sie sind Baumeister ihrer selbst. Wir begleiten die Kinder in ihrer Entwicklung.
- Kinder nehmen aktiv teil an der Gestaltung des Lebens in den MRE.
- Die MRE ist ein nonformaler Bildungsort. Kinder fühlen sich sicher und geborgen, erleben Spaß, machen neue Erfahrungen und entfalten ihre Phantasie.

Eltern:

- Die Eltern sind die wichtigsten Partner in der Arbeit mit den Kindern. Sie sind und bleiben die Experten ihres Kindes.
- Die MRE legen viel Wert auf gegenseitigen Respekt, Austausch, transparente Kommunikation.

- Wir bieten den Eltern Entwicklungsgespräche betreffend ihres Kindes an.

Schule:

- Nur eine partnerschaftliche Zusammenarbeit trägt zur bestmöglichen Entwicklung des Kindes bei.
- Der Austausch mit den Verantwortlichen der Schule (Lehrern und Präsident) ist unabdingbar (PEP).

Träger:

- Die Escher Gemeinde ist sich bewusst, dass die Kinder von heute die Zukunft von morgen gestalten. Es ist unser Ziel, sie auf diesem Weg zu unterstützen.
- Ziel ist es für die Escher Gemeinde eine familien- und kinderfreundliche Stadt zu sein.
- Transparenz und Informationsaustausch begünstigen eine gute Zusammenarbeit.

Team:

- Das erzieherische Team steht offen der Vielfalt an Kulturen, Religionen, Nationalitäten der Gemeinde Esch gegenüber.
- Die Reflexion über das eigene Handeln fördert nachhaltig die Qualität unserer Arbeit.
- Die Kooperation aller Partner gewährleistet eine qualitative Begleitung und Erziehung der uns anvertrauten Kinder.

6.5 Der Ansatz der Achtsamkeitspädagogik

In unserem Bildungsauftrag findet sich auch die Umsetzung und die Implementierung von Aspekten der Achtsamkeitspädagogik wieder.

„Achtsamkeit bedeutet, auf eine bestimmte Weise aufmerksam zu sein: bewusst, im gegenwärtigen Augenblick und ohne zu urteilen. Diese Art der Aufmerksamkeit steigert das Gewahrsam

und fördert die Klarheit sowie die Fähigkeit, die Realität des gegenwärtigen Augenblicks zu akzeptieren.

Sie macht uns die Tatsache bewusst, dass unser Leben aus einer Folge von Augenblicken besteht. Wenn wir in vielen dieser Augenblicke nicht völlig gegenwärtig sind, so übersehen wir nicht nur das, was in unserem Leben am wertvollsten ist, sondern wir erkennen auch nicht den Reichtum und die Tiefe unserer Möglichkeiten zu wachsen und uns zu verändern….

Achtsamkeit ist eine einfache und zugleich hochwirksame Methode, uns wieder in den Fluss des Lebens zu integrieren, uns wieder mitunserer Weisheit und Vitalität in Berührung zu bringen.“ Jon Kabat-Zinn (Kursus Carole Sinner)

Achtsamkeit in Bezug auf die Arbeit mit den Kindern:

Die Achtsamkeit hat einen nennenswerten Effekt auf das kindliche Gehirn und die emotional - affektive Entwicklung.

Wir erleben Achtsamkeit in jedem Moment des Alltags um diesem so gezielter und bewusster begegnen zu können.

Hierzu bieten wir unseren ErzieherInnen regelmäßige Weiterbildungen zu diesem Ansatz an.

Durch vielfältige, achtsamkeitsbasierte Übungen welche unsere ErzieherInnen erlernen, werden diese dazu angeleitet gezielt Aspekte dieser Pädagogik in die verschiedenen Alltagsituationen der Kinder einfließen zu lassen und Übungen zur Förderung der Achtsamkeit selbst zu entwickeln.

Auf diese Weise sollen geistige, emotionale und körperliche Kompetenzen der Kinder gefördert werden.

Unsere Einrichtungen definieren Achtsamkeit indem versucht wird, dass sich die Kinder in ihren Erfahrungen bewusstwerden und diese ohne Verurteilung beobachten.

Die Kinder sollen willkürlich Entspannungsmomente in einem immer stressiger werdenden Alltag erleben und das Leben im hier und jetzt wahrnehmen.

In der Auslegung unserer pädagogischen Überzeugungen legen wir zudem einen besonderen Stellenwert darauf, dass die Kinder immer wieder vielfältigste und sich ergänzende Möglichkeiten geboten bekommen um Momente der Achtsamkeit zu erleben und zu spüren.

Zudem ist vor allem im Bereich der Achtsamkeit ein besonderes Augenmerk darauf gerichtet, dass die Kinder ihre Momente und Situationen der Achtsamkeit und Selbstwahrnehmung frei wählen und erleben sollen.

Bei offenen Aktivitäten, Projekten und Übungen können sich die Kinder frei entscheiden teilzunehmen und die Erfahrungen auf sich wirken zu lassen.

In unserer alltäglichen Arbeit bringen wir so Aspekte der Achtsamkeit ein welche sich in vielfältigen Situationen unserer Betreuungsmomente wiederfinden lassen:

- Bewusstes Erleben der Natur durch spezifische Projekte im Freien und im Wald
- Bewusstes Erleben und wohlfühlende Gestaltung der alltäglichen Ess-Situationen
- Aktivitäten welche einen sinnesfördernden und Körperwahrnehmenden Charakter besitzen, wie zum Beispiel malen nach Musik, Yoga, Phantasiereisen und andere Entspannungsübungen
- Aktives Beobachten der Kinder in den Momenten des Freispiels
- Aktivitäten in kleineren Gruppen
- Diskussionsrunden und achtsame Gespräche mit Kindern
- Kinder aktiv wahrnehmen und auf die Bedürfnisse derer eingehen
- Interessen der Kinder wahrnehmen und diese auch in Gesprächen aufgreifen um neue Ideen und Projekte zu entwickeln

- Begrüssungsrituale und Morgenkreise, wenn die Kinder aus der Schule oder von zu Hause in unsere Einrichtungen kommen.
- Schaffen von Ruheoasen und Rückzugsmöglichkeiten für die Kinder
- Achtsames Empfangen von Eltern und wohlfühlende Gestaltung der Elternbegegnungen und Elterngespräche

Achtsamkeit in Bezug auf die Arbeit mit den Eltern:

Nicht nur in der Arbeit mit den Kindern wollen wir achtsam sein, sondern auch in der täglich geführten Elternarbeit.

Es ist uns wichtig den Eltern das Gefühl zu geben willkommen zu sein, sie als Bildungspartner in der Arbeit mit den Kindern wahrzunehmen, ihnen den Eltern zuzuhören, sie zu unterstützen und in ihren Bedürfnissen wahrzunehmen.

Im Alltag wird dies umgesetzt durch:

- Achtsames Empfangen der Eltern
- Schaffung von Raum und Zeit für Elterngespräche
- Wohlfühlende Gestaltung der Elternbegegnungen durch die Einrichtung von Elternecken (coins parents)

6.6 Der Ansatz der Partizipation und Ko- Konstruktion

Unsere gesamten Einrichtungen legen in ihrer alltäglichen Arbeit einen großen Wert darauf, dass die Kinder in möglichst vielen Situationen die Möglichkeit haben sich in das Alltagsgeschehen der Betreuungsstruktur einzubinden und in gegebenen Situationen frei entscheiden können wie sie ihren Tag in unseren Einrichtungen erleben möchten.

Außerhalb der Hausaufgabenzeit und der zu den verschiedenen Strukturen situationsabhängigen Mittagsstunde, in welcher der Ablauf geregelt ist, steht es den Kindern frei in welchen Räumen sie sich aufhalten möchten beziehungsweise welchen Aktivitäten oder Projekten sie nachgehen möchten.

Viele Einrichtungen bieten den Kindern so freie Einschreibungsmöglichkeiten für angebotene Aktivitäten und Projekten und so ist es oftmals erstaunlich zu erfahren wie sich die Entscheidungsprozesse der Kinder formen und Entwickeln und welche gruppendynamischen Prozesse hiermit angeregt werden.

Die Themen der angebotenen Aktivitäten und Projekte sollen sich demnach auch an die Interessen und Bedürfnisse der Kinder richten und diese bekommen durch Kinderkreise- und Konferenzen, Kinderversammlungen oder neu gewählten Kinder-Räten in unseren Einrichtungen die Möglichkeit diese mit gestalten zu können.

Es ist ein wichtiges Element in unser täglichen Arbeit den Kindern ein Gefühl der Mitverantwortung zu vermitteln und so werden Bedürfnissäusserungen und Wünsche der Kinder stets mit der notwendigen Wichtigkeit seitens des Personal betrachtet und nachgegangen.

Beim Spielen und Erleben in den verschiedenen Projekten, Aktivitäten und Räumen stehen Freiwilligkeit, Offenheit und Partizipation der Kinder somit stets im Vordergrund und die Kinder werden als aktive Partner im Prozess der Ko- Konstruktion angesehen.

6.7 Der Ansatz der integrativen und inklusiven Arbeitsweise

Eine inklusive Pädagogik ermutigt Kinder und Erwachsene, Vorurteile, Diskriminierung und Benachteiligung kritisch zu hinterfragen sowie eigene Gedanken und Gefühle zu artikulieren. Dies bedeutet, sowohl den Gemeinsamkeiten und Stärken von Kindern Aufmerksamkeit zu schenken als auch Vielfalt zu thematisieren und wertzuschätzen.

Inklusive Pädagogik bezieht sich auf alle pädagogischen Handlungsfelder:

- die Gestaltung der Lernumgebung,
- die Interaktion mit Kindern,
- die Zusammenarbeit mit Familien und die Zusammenarbeit im Team.

Leitziel sollte es sein, die Kita als sicheren und anregenden Lernort zu gestalten, an dem es normal ist, dass alle verschieden sind. Die zusätzliche Fachkraft und die Fachberatung unterstützen in Zusammenarbeit mit der Kita-Leitung diesen Prozess.

(Quelle: deutsches Bildungsministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend)

Aus pädagogischer Sicht möchten wir von der Verwendung des Wortes „Integration" Abstand nehmen und eher die Terminologie der „Inklusion" in unseren Gedanken und Überlegungen fördern.

Durch diese Umformulierung soll in unserer Einrichtung ein Perspektivenwechsel angestrebt werden.

Durch unsere inklusiven Ansätze sollen alle Kinder gleich behandeln werden und ob ihnen angemessene Zuneigungen gegenbringen, dies unabhängig von ihrem soziokulturellem, emotionalem, körperlichem sowie gesundheitlichem Hintergrund.

Jedes Kind soll so behandelt und begegnet werden wie es ihm zusteht.

Um ein individuell angemessenes Rahmenkonstrukt um die Kinder zu bilden haben unsere Einrichtungen spezifische Förderpläne erstellt in welchen Informationen, Entwicklungsmerkmale, Förderziele und andere Angaben dokumentiert werden.

Durch den Ansatz der inklusiven Pädagogik soll eine Verbesserung der non- formellen Bildungs- und Fördermöglichkeiten der Kinder angestrebt werden.

Um dies zu ermöglichen, ist stets das Wohlbefinden des Kindes entscheidend um welches wir sehr bemüht sind.

Durch den inklusiven Ansatz möchten wir den Kindern mehr Unterstützung ermöglichen die mehr Förderung brauchen.

In unseren Einrichtungen fördern wir Inklusion aktiv indem wir:

- Den Kindern und ihren Familien eine Stimme geben. Sie können uns so ihre Bedürfnisse und Probleme mitteilen.
- Kinder aktiv in ihren Spiel- und Freispielsituationen beobachten und in unserem erzieherischen Team geleitete Diskussionen über diese Erkenntnisse anführen.
- Die Zusammenarbeit zwischen Maison Relais, Eltern, Schulen und anderen sozialen und professionellen Einrichtungen fördern.
- Individuelle Förderpläne für Kinder mit besonderem Förderbedarf anlegen, dokumentieren, reflektieren und regelmäßig evaluieren.
- Angepasste Aktivitäten auf Förderbereiche der Kinder anbieten.
- Regelmäßig angepasste Weiterbildungen im Bereich der inklusiven Arbeit für unsere erzieherischen Fachkräfte anbieten.
- Zusammenarbeit mit dem Gemeinde Service „égalité des Chance" anstreben.

6.8 Die Transitionsbegleitung

Die Transitionsbegleitung ist ein wichtiges Element in unserer alltäglichen Arbeit.

Transitionsphasen beinhalten viele Anforderungen an die Kinder und an ihre Familien und so sehen wir unsere pädagogische Rolle darin, die Kinder und die Familien bei der Bewältigung dieser Anforderungen bestmöglich zu unterstützen.

Kinder begegnen oft in beide Richtungen gesteuerte Transitionsphasen zwischen der Familie und den formellen- sowie non- formellen Bildungseinrichtungen

- Dazu zählen die Übergänge von der Familie in unsere Krippe/ Crèchen und das damit oftmals verbundene erste loslassen der Eltern von ihren Kindern.
- Von der Crèche in den Kindergarten und zum gleichen Moment auch in die Maison Relais
- Vom Kindergarten in die Grundschule
- Sowie von der Grundschule und der Maison Relais in die verschiedenen Typen der weiterführenden Schule, sprich das Lyzeum.

Auch der Wechsel des Wohnortes innerhalb der Gemeinde oder in eine andere Gemeinde stellt eine Transitionsphase für die Kinder und deren Familien dar in welchen wir versuchen unterstützend zu wirken.

Wechseln so durch einen Umzug bedingt Kinder die Schule und damit verbunden auch die Maison Relais innerhalb der Gemeinde so arbeiten unsere Einrichtungen untereinander zusammen um der Familie und dem Kind eine möglichst größtmögliche Hilfe in dieser Zeit anzubieten.

Es besteht die Möglichkeit, dass die neuen Kinder die MR schon ab dem 1. September besuchen dürfen und nicht erst zum Schulbeginn.

Wie die verschiedenen Transitionsphasen und Integrationsphasen der Kinder in den einzelnen Strukturen ablaufen ist im weiterführenden Teil der spezifischen Partie des Konzeptes nachzulesen da diese innerhalb den einzelnen Strukturen leicht variieren können.

7. Beschreibung der Einrichtung[3]

7.1 Beschreibung der Gruppen

[3] Ab Punkt 7 : Individuelles Konzept von jeder MRE der Escher Gemeinde

c. Impressum und Anhang

REGLEMENT INTERNE POUR ENFANTS SCOLARISES

1. Structure de la Maison Relais

1.1 Ce règlement interne est valable pour les Maisons Relais pour enfants scolarisés de la Ville d'Esch-sur-Alzette notamment :

- Maison Relais Breedewee SEAS20190348- rue Large, 44 L-4204 Esch-sur-Alzette
- Maison Relais Brill 1 SEAS20190211 - rue Zénon Bernard, 69 L-4031 Esch-sur-Alzette
- Maison Relais Brill 2 SEAS20190209 – rue Pierre Claude L-4063 Esch-sur-Alzette
- Maison Relais Bruch SEAS20190215– rue Michel Lentz, 21 L-4209 Esch-sur-Alzette
- Maison Relais Highlander SEAS20190213– Place Jean Jaurès L-4152 Esch-sur-Alzette
- Maison Relais Lallange SEAS20190212– rue de Mondercange, 23 L-4247 Esch-sur-Alzette
- Maison Relais Nonnewisen SEAS20190214– rue Guillaume Capus, 30 L-4071 Esch-sur-Alzette
- Maison Relais Papillon SEAS20190210– rue du Fossé, 55 L-4123 Esch-sur-Alzette
- Maison Relais Parc Laval SEAS20190376– rue Large, 51 L-4204 Esch-sur-Alzette
- Maison Relais Parc du Canal SEAS20170126- rue du Canal, 35-37 L-4050 Esch-sur-Alzette
- Maison Relais Bei de Fliedermais SEAS20180168– rue d'Ehlerange, 99 L-4108 Esch-sur-Alzette

1.2 Les Maisons Relais accueillent les enfants à partir de l'âge de scolarité jusqu'au départ de
l'école fondamentale.

Les **lundis, mercredis et vendredis** de :
07:00 à 08:00, de 11:30 à 14:00 et de 15:30 à 19:00
Les **mardis et jeudis** de :
07:00 à 08:00 et de 11:30 à 19:00 (C1)
07:00 à 08:00 et de 12:30 à 19:00 (C2-4)

1.3 Les Maisons Relais chômeront les jours fériés légaux et une semaine de congé collectif pendant les vacances scolaires de Noël.

2. Fonctionnement de la Maison Relais

2.1 Les parents sont priés de respecter les heures d'ouverture de l'institution.

2.2 Afin de viser une intégration des enfants dans le fonctionnement de la Maison Relais, les parents sont priés de participer activement au travail éducatif, de coopérer et de communiquer avec l'équipe éducative. Toute conversation entre l'équipe éducative de la maison et les parents concernant le comportement des enfants seront à tenir dans une atmosphère calme en dehors de la présence des enfants (par exemple bureau du chargé de direction).

2.3 Les parents sont tenus de partager toutes les informations importantes concernant l'enfant avec l'équipe éducative (situation familiale et scolaire, vie émotionnelle, etc…), ceci pour permettre à l'équipe éducative d'organiser au mieux les divers approches et interventions éducatives ciblées sur les enfants encadrés.

2.4 La Maison Relais n'est pas responsable pour un éventuel échec scolaire de l'enfant. Seuls les parents sont responsables pour la réussite scolaire de l'enfant en surveillant le travail scolaire.

2.5 La participation des parents aux réunions organisées par la Maison Relais est obligatoire.

2.6 L'agent éducatif ne peut confier l'enfant qu'à la (aux) personne (s) ayant le droit de garde ou désignée(s) expressément par celle/ceux-ci. (Fiche en annexe).

2.7 Les sorties en groupe (excursions, activités en dehors de la Maison Relais) seront affichées sur un panneau accessible aux parents. Les parents sont priés d'informer le personnel au cas de non-participation de l'enfant.

2.8 Les absences de l'enfant sont à signaler absolument au personnel de la structure entre 7h00 et 7h45 heures du matin et ceci aux numéros transmis par le/ la chargé(e) de direction.

2.9 Plusieurs absences qui ne seront pas signalées peuvent entraîner une perte de place de l'enfant. En cas d'absences non excusées répétitives pendant les vacances scolaires, la Maison relais se réserve le droit de refuser l'inscription de l'enfant pour les prochaines vacances scolaires.

2.10 Les agents éducatifs sont à prévenir en cas d'absence régulière de l'enfant pour des activités extérieures (p.ex. école de musique, entraînement sportif…). Une autorisation écrite est à remettre à l'agent. L'accompagnement par les agents éducatifs n'est pas prévu, seuls les parents sont responsables de l'organisation du déplacement de l'enfant.

2.11 En principe, les enfants participent à toutes les activités organisées par la maison, sauf en cas d'excuse parentale ou médicale acceptable.

2.12 Les agressions physiques, psychiques et verbales sont interdites. Toute violation de cette règle pourra entraîner l'exclusion provisoire ou définitive de l'enfant concerné.

3. Personnel de la Maison Relais

3.1 La structure dispose d'une équipe éducative multidisciplinaire composée en principe d'éducateurs gradués, d'éducateurs diplômés et d'agents socio-éducatifs travaillant dans des groupes de la Maison relais.

3.2 Le personnel de la Maison Relais travaille en équipe selon un projet pédagogique. Le travail peut toujours être soumis à une évaluation interne qui a pour but de

permettre à l'équipe éducative de répondre au mieux aux différents besoins des enfants de la Maison Relais.

3.3 Le personnel de la Maison Relais soigne la communication avec les parents et transmet sans délai toute information importante en relation avec l'enfant aux parents.

3.4 Les membres du personnel sont liés au secret professionnel et tout renseignement est traité confidentiellement.

4. Obligations médicales

4.1 Avant l'admission de l'enfant à la Maison Relais, les parents doivent remplir la fiche médicale faisant parti intégrale de la feuille de renseignement. En cas d'allergie alimentaire et intolérance ou autre, les parents doivent présenter un certificat médical récent.

4.2 Au moment de l'admission, tout enfant doit fournir une copie de sa carte de vaccination. Il est recommandé de vacciner l'enfant contre la poliomyélite et la diphtérie, la vaccination contre le tétanos est obligatoire. Il est sous-entendu que les parents présentent après chaque nouvelle vaccination une copie au chargé(e) de direction afin d'actualiser le dossier en question. La structure n'est pas responsable des mesures médicales d'urgence prises sur base d'informations incomplètes ou erronées.

4.3 Un enfant ayant :

- une maladie contagieuse (p.ex. toux persistante, bronchite, sinusite, rhume grave avec secrétions, otite, angine, conjonctivite, diarrhée prolongée, vomissements, herpes)
- une maladie d'enfants (p.ex. rougeoles, rubéole, varicelle, etc.)
- de la fièvre (à partir de 38.5°C)
- des poux et puces

n'a pas le droit de fréquenter la Maison Relais, en cas de non-respect de cette obligation, l'agent éducatif a le droit de refuser l'accueil de cet enfant.

En inscrivant l'enfant dans la Maison Relais, les parents déclarent avoir une option de garde pour un enfant malade (remplacement de garde) ou de prévenir toute démarche pour l'organisation d'une garde (p.ex. Service Krank Kanner Doheem, etc…).

En cas de maladie de l'enfant, un certificat médical est sans faute à remettre à l'agent éducatif au plus tard le troisième jour d'absence.

Si la prise d'antibiotiques est nécessaire, l'enfant devra rester à la maison au moins 48 heures après la 1ière prise. Un certificat médical mentionnant la date de retour de l'enfant est recommandé.

4.4 Des médicaments sont attribués aux enfants seulement suivant prescription médicale (à remettre une copie de celle-ci au personnel) et sur indication préalablement signée par les parents/tuteurs. La prescription du médecin doit mentionner le nom de l'enfant, le nom du médicament et combien de fois et en quelle dose l'enfant doit prendre le médicament.

4.5 En cas d'urgence médicale ou d'accident d'un enfant, les parents autorisent l'agent responsable de prendre les mesures adéquates, et ceci avant même d'informer les parents.

- ⇨ De contacter un médecin ou la permanence d'un hôpital et d'y organiser le transport de l'enfant
- ⇨ De suivre les décisions du médecin (y compris une éventuelle hospitalisation ou intervention chirurgicale)

Notre responsabilité s'arrête au moment de l'admission de l'enfant à l'hôpital.

4.6 La Maison Relais décline toute responsabilité en cas de non-information sur l'état de santé de l'enfant de la part des parents/tuteurs.

5. Participation financière des parents

5.1 Les parents / tuteurs reçoivent une facture mensuelle pour leurs services utilisés. La facture est payable sans délai.

5.2 En cas de désaccord sur la facture, les parents peuvent s'adresser au/à la chargé(e) de direction ou à l'administration des Maisons Relais (☎ 27 54 -8370)

5.3 Chaque année une réévaluation de la situation familiale est prévue afin de déterminer le prix horaire à payer.

5.4 La facturation se fait selon l'inscription initiale. Toute absence est facturée sauf sur présentation d'un certificat médical (à remettre au plus tard le troisième jour de l'absence).

5.5 Pour les périodes des vacances scolaires l'inscription est à remettre dans le délai mentionné et la facturation se fait sur base de cette inscription journalière faite par écrit sur une fiche d'inscription dans le courrier envoyé aux parents/tuteurs.

6. Congés et absences

6.1 Toute demande de changement de l'inscription initiale doit se faire par écrit.

6.2 Les parents s'engagent à informer le/la chargé(e) de direction dans les meilleurs délais en cas d'une **absence opinée** de l'enfant due à une maladie ou une hospitalisation d'urgence. Un certificat médical est demandé.

6.3 Dans le plus grand intérêt des enfants, nous conseillons aux parents de s'occuper eux-mêmes de leurs enfants pendant leur congé annuel. Les parents sont priés de communiquer leur congé pour des raisons d'organisation.

6.4 En cas d'absences fréquentes et/ou prolongées non justifiées de l'enfant, la direction pourra demander son retrait afin de pouvoir répondre au mieux aux nombreuses demandes d'admission urgentes.

7. Obligations des parents

7.1 Le ou les parent(s) s'obligent de signaler directement tout changement de la situation familiale (modification taux d'occupation auprès de son employeur, arrêt ou perte de travail, dispense de travail, état de grossesse, congé parental).

Avec chaque changement de la situation familiale, le responsable de l'enfant accepte que la prise en charge de son enfant soit définie à nouveau, que le/la chargé(e) de direction se réserve le droit de réduire la prise en charge ou même de prononcer un arrêt total temporaire.

7.2 Les parents/tuteurs doivent suivre un travail déclaré.

7.3 Il est recommandé d'habiller les enfants selon la saison pour leur permettre de participer à toute activité extérieure et intérieure.

7.4 Les parents devront amener des vêtements de rechange pour leurs enfants. Pour des raisons d'hygiène les parents devront contrôler régulièrement les cases mises à disposition de leur enfant afin de pouvoir échanger les vêtements sales par des vêtements propres. Une liste des affaires à apporter pour la MRE vous sera remise lors de l'inscription au plus tard au début de l'année scolaire.

Le nom des enfants doit figurer sur toutes les affaires de l'enfant. La Maison Relais décline toute responsabilité en cas de perte.

Les enfants doivent avoir une paire de pantoufles, des bottines imperméables, une veste imperméable (K-Way) et un maillot de bain à la Maison Relais. Il est recommandé de munir l'enfant d'un sac à dos avec un bidon de boissons, une crème solaire et d'autres affaires relatives à la saison.

7.5 Pour des raisons éducatives et de santé, il est interdit aux enfants d'amener des sucreries dans la Maison Relais.

7.6 Il est interdit aux enfants d'amener des jouets personnels à la Maison Relais. La Maison Relais décline toute responsabilité en cas de perte, de dégât ou de vol.

7.7 Il est interdit d'amener des animaux dans la Maison Relais.

8. Risques couverts par le prestataire

8.1 Les enfants sont assurés par l'assurance accident de l'Etat.

8.2 Le prestataire décline toute responsabilité en cas de perte ou de vol de bijoux, des espèces, de vêtements ou d'autres objets personnels.

8.3 Une assurance de responsabilité civile est indispensable pour les parents de l'enfant.

8.4 Les parents sont obligés d'informer la MRE de toute visite médicale suite à un accident déroulé pendant la présence de l'enfant à la MRE.

9. Départ de l'enfant, résiliation du contrat

9.1 La résiliation du contrat d'accueil est possible à tout moment d'un commun accord entre les partis.

9.2 Le(s) parent(s) / tuteur(s) a/ont le droit de résilier le contrat d'accueil en respectant un préavis légal d'un mois par lettre recommandée.

9.3 Le prestataire a le droit de résilier le contrat d'accueil par lettre recommandée avec avis de réception en respectant un préavis légal d'un mois en cas de la fermeture de son service, la réduction du personnel, de la modification essentielle de son objet. En outre la résiliation peut être justifiée en raison de l'état de santé de l'enfant, de son comportement ou de son intégration dans le groupe.

9.4 Le prestataire peut résilier le contrat par lettre recommandée avec avis de réception sans préavis légal si :

- Le(s) les parent(s) / tuteur(s) manque(nt) gravement ou de façon répétée aux obligations contractuelles ou à des dispositions importantes du règlement interne
- Le(s) les parent(s)/ tuteur(s) refuse(nt) le paiement des prestations fournies, malgré les rappels écrits de la part du prestataire
- En cas de comportement agressif de l'enfant
- En cas de changement de la situation familiale et/ou professionnelle non déclaré des parents/tuteurs.

9.5 Le contrat est résilié de plein droit à partir du moment de déménagement vers une autre commune /ville.

10. Reprise de l'enfant

10.1 Les parents s'obligent à respecter l'heure d'ouverture et de fermeture des Maisons Relais. En cas de retard exceptionnel, il est indispensable d'en avertir le personnel d'encadrement de la Maison Relais. Des retards répétitifs peuvent entraîner une exclusion de l'enfant de la Maison Relais.

10.2 Lors de l'admission de l'enfant, les parents doivent indiquer les personnes qui sont autorisées à reprendre l'enfant. Chaque changement des personnes autorisées doit être signalé, de préférence par écrit au/à la chargé(e) de direction de la Maison Relais. L'éducateur se réserve le droit de demander la présentation de la carte d'identité de la personne qui vient chercher l'enfant.
Si un des parents n'a pas le droit de reprendre l'enfant (en cas de divorce par exemple), ceci doit être signalé par la copie du jugement de divorce/garde. Si ceci n'est pas fait le personnel éducatif ne peut pas refuser la reprise de l'enfant par un parent ou une autre personne autorisée.

10.3 L'éducateur ne peut pas remettre l'enfant à un mineur, sauf autorisation parentale par écrit bien spécifié.

10.4 La personne qui vient chercher l'enfant ne doit pas être sous l'influence d'alcool ou d'autres stupéfiants. L'éducateur a le droit de refuser de remettre l'enfant à une personne s'il estime que la sécurité de l'enfant n'est pas assurée.

10.5 La personne qui amène ou reprend l'enfant à la Maison Relais, doit se présenter à un membre du personnel pour un échange.

11. Partie spécifique

Les groupes des enfants scolarisés sont ouverts tous les jours ouvrables du lundi au vendredi de 07h00 à 19h00 en dehors des heures scolaires.

Les jours de fermeture sont les jours fériés légaux et une semaine des vacances scolaires de Noël.

En période scolaire

Les agents éducatifs accompagnent les enfants sur les trajets d'école du matin, midi et après-midi. Seuls les trajets organisés par la Maison Relais sont assurés.

Dans la Maison Relais les devoirs scolaires des enfants sont assistés par des agents éducatifs.
L'horaire prévu pour les devoirs scolaires est entre :

Lundi, mercredi et vendredi **(facultatif)**	:	16h00 à 18h00
Mardi et jeudi	:	entre 14h00 et 17h30

L'horaire et la durée du temps réservés aux devoirs scolaires des enfants peuvent varier selon l'offre des activités éducatives organisées par la Maison Relais et est limité au **maximum à 1h30** par jour.
En rappelant l'article 2.4. du présent document, la Maison Relais et son personnel ne peuvent, à nul moment, être mis responsables pour l'échec scolaire éventuel de l'enfant.
La Maison Relais n'assure pas la terminaison des devoirs au départ de l'enfant ainsi que le rattrapage scolaire.
En effet, les parents/tuteurs sont donc invités, en tant que seuls responsables de leurs enfants, de contrôler les devoirs scolaires à la maison, de signer le livret de classe, les compositions. En outre il(s) est/sont prié(s) de rattraper un éventuel retard scolaire (p.ex. par un cours de rattrapage ou par eux-mêmes, le weekend se prête bien pour l'approfondissement de la matière scolaire).

En période de vacances scolaires

Afin de garantir le bon fonctionnement du groupe (sorties, activités, repas, etc.), les enfants doivent être présents avant 09h00 ou au plus tard à 12h00 et ne pourront être repris qu'à partir de 17h30, sauf en cas exceptionnel qui est à communiquer en avance aux éducateurs.

Un repas chaud à midi et une collation vers 16h00 (fruits, yaourt…) sont servis aux enfants.

En période de vacances scolaires, une collation supplémentaire est servie aux enfants vers 09h00.

Révision du règlement interne

L'administration communale pourra réviser et compléter le présent règlement.

Le non-respect volontaire et/ou répété du présent règlement peut impliquer le retrait de l'enfant de la Maison Relais.